

BÜREN – NUGLAR – ST. PANTALEON – SEEWEN

GRUSSWORT

Liebe Gemeinde



«Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir, denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.»

(MATTHÄUS 11, 28–30)

Ab und zu rede ich mit unseren Kirchengemeindegliedern und stelle dann vielleicht auch mal die Frage: Warum bist du letzten Sonntag nicht im Gottesdienst

gewesen? Manchmal bekomme ich dann zur Antwort: Es ging mir nicht so gut, oder ich habe im Moment doch etwas viele Probleme.

Das kann ich gut verstehen, dass man dann lieber mal liegen oder sitzen bleibt, oder etwas Ruhe für sich selbst sucht. Ich selbst habe viele gute Erfahrungen gemacht mit Gottesdienstbesuchen, gerade in solchen Situationen. Wenn ich mich überwinde und trotzdem gehe, bekomme ich viele gute Gedanken für mein Leben. Ich gehe mit dem Gedanken, zu hören, wie Jesus mich heute erquicken will. Meist ist dann auch eine Antwort in der Predigt oder einem Liedvers, der mich wieder froh und meine Seele leicht macht. Heute denke ich, dass es nicht der Pflichtbesuch oder die Tradition sein kann, sondern mein Wille, Jesu Worte ernst zu nehmen und zu erwarten, dass ich auf meine Fragen eine Antwort erhalte, wie Jesus uns in den Eingangsvorsätzen zugesagt hat. Nehmen wir Jesus ernst und kommen zu ihm mit dem, was uns Mühe macht und uns bedrückt. Gerade dann, wenn wir meinen, fast nicht mehr zu können. IN HERZLICHER VERBUNDENHEIT, IHR KURT BUSER, PRÄSIDENT

OSTERN

Freitag und Sonntag

Die beiden christlichen Feiertage Karfreitag und Ostersonntag symbolisieren die Grundspannung zwischen Werden und Vergehen und prägen unser gesamtes Dasein. Gewöhnlich pflegen wir den Tod als Grenze des Lebens zu betrachten. Doch genau besehen existiert die Grenze nicht absolut. Tag für Tag sterben Tausende, ja wahrscheinlich Millionen meiner Körperzellen ab. An ihrer Stelle entstehen neue. Solange ich lebe, wird der Prozess des Vergehens in meinem Körper überlagert vom Prozess des Neuerwachsens. Beim jungen Menschen entstehen mehr neue Zellen als alte absterben. Beim gealterten Menschen gewinnen die Sterbeprozesse allmählich die Oberhand. So gesehen ist die Grenze zwischen Leben und Tod fließender, als es auf den ersten Blick erscheint. Wenn dies schon auf der physischen Ebene bewusst gemacht werden kann, um wie viel mehr auf der psychischen. Wie vieles stirbt doch schon zu meinen Lebzeiten! Mitten im Leben muss ich so manches mir lieb und vertraut Gewordenes loslassen. Es gilt, Abschied zu nehmen von Menschen, die mit mir ein Stück Leben geteilt haben, von Orten, die mir Heimat geworden sind, von Aufgaben und Gewohnheiten, die mir in Fleisch und Blut übergegangen sind. Mitten im Leben stirbt dann ein Stück von mir. Doch umgekehrt entsteht auch neues Leben, nicht selten gerade dort, wo altes vergangen ist. Meistens wird es erst aus dem Rückblick deutlich. Gerade dort, wo Leerräume entstanden sind, ist Platz

geschaffen worden für neue Erfahrungen und neue Begegnungen. Und damit sind wir mitten im Geheimnis von Ostern. Im Sterben und im Auferstehen von Christus verkörpert sich das Mysterium des Lebens. Die ganze Grundspannung vom Werden und Vergehen alles Lebendigen schwingt mit, wenn wir als Christen das Leiden Jesu Christi meditieren und seine Auferstehung feiern. Für Ersteres steht der Freitag, für Letzteres der Sonntag. Beide Tage gehören in komplementärer Weise zusammen. Im Wochenrhythmus wird das Miteinander und Ineinander von Tod und Leben verkörpert. Wer darin mit lebt, bettet sich ein in einen grossen überindividuellen Zusammenhang. Ich bin mit meinen individuellen Prozessen des Absterbens und des Neuerwachsens nicht so allein, wie es manchmal erscheint. Ich bin Teil eines kollektiven Sinnzusammenhangs. Die Einbettung des christlichen Auferstehungsgeheimnisses in die für uns erlebbare Natur wird deutlich in der deutschen Wochentagsbezeichnung «Sonntag». Seit den Schilderungen des Ostermorgens durch die Evangelien wird der auferstandene Christus mit der aufgehenden Sonne identifiziert. Darin verkörpert sich der Sieg des Lebens über den Tod. Inmitten des erschreckenden Leidens und der Todesnachrichten aus allen Ecken der Welt wollen wir es an Ostern von neuem feiern. Darum auch beim diesjährigen Erwachen des Lebens aus seiner winterlichen Erstarrung: frohe Ostern! PFARRER MATTHIAS GRÜNINGER

www.refbuerenso.ch

GOTTESDIENSTE

Freitag, 29. März

10.30 Uhr, Kapelle St. Wendelin, Nuglar, Gottesdienst zum Karfreitag mit Abendmahl, Pfarrer Matthias Grüninger

Sonntag, 31. März – Achtung: Beginn der Sommerzeit!

> 6 Uhr, Kirche St. Martin, Büren, Osternachtfeier, Pfarrer Matthias Grüninger.

Anschliessendes Osterfrühstück im KGZ Rägebooge

> 10.30 Uhr, Kirchenraum Seewen, Schulhaus Zelgli, Gottesdienst zu Ostern mit Abendmahl, Pfarrer Matthias Grüninger

Sonntag, 14. April

10.30 Uhr, Kapelle St. Wendelin, Nuglar, Gottesdienst, Pfarrer Matthias Grüninger

Freitag, 26. April

19.30 Uhr, KGZ Rägebooge,

Büren, Lobgottesdienst, Pfarrer Matthias Grüninger und Peter Fülleman, anschliessend gemeinsamer Austausch bei einem Imbiss

Sonntag, 28. April

10.30 Uhr, Kirchenraum Seewen, Schulhaus Zelgli, Gottesdienst, Pfarrer Matthias Grüninger

WEITERE ANLÄSSE

Mittagstisch.

Freitag, 5. April, 11.45 Uhr, Musikautomatenmuseum Seewen, Anmeldungen bis 1. April an Anita Vögli, 079 489 80 07

Kirchengemeinderat.

Dienstag, 16. April, 19 Uhr, KGZ Rägebooge Büren

Spurensuche – Bibelabend.

Donnerstag, 25. April, 20 Uhr, KGZ Rägebooge Büren

KONTAKT

Ev.-ref. Kirchengemeinde Büren – Nuglar – St. Pantaleon – Seewen Seewenstrasse 13 4413 Büren

Kirchengemeindepräsident

Kurt Buser, Hohle Gasse 3, 4413 Büren 079 124 15 68, praesident@refbuerenso.ch

Pfarramt

Pfarrer Matthias Grüninger Büro: 061 911 17 57 pfarramt@refbuerenso.ch

Sekretariat

Brigitte Hofer Hauptstrasse 17 4421 St. Pantaleon sekretariat@refbuerenso.ch

www.refbuerenso.ch

SOLOTHURNISCHES LEIMENTAL – FLÜH

MUSIKALISCHER ABENDGOTTESDIENST

«Gesänge der Frühe»

Der aus fünf kleinen Stücken bestehende Klavierzyklus «Gesänge der Frühe» von Robert Schumann ist etwas Besonderes. Er zählt zu den ganz späten Werken des Komponisten. Seine Stücke besitzen die innere Ruhe schlichter Lieder, sind aber zugleich mit allerlei nervösen Reibungen in der Harmonik gespickt. Welche Frühe wird von Schumann auf so spannungsvolle Weise besungen? Was für ein Morgen bricht da für uns

an? Um diese Frage kreist der von Pfarrer Stefan Berg und Pianistin Sharon Prushansky gestaltete Gottesdienst am **Sonntag, 28. April**, 17 Uhr, in der Ökumenischen Kirche Flüh. Pfarrer Stefan Berg hat sich dieses Werk für seinen letzten musikalischen Abendgottesdienst in unserer Gemeinde gewünscht. So ist der Apéro im Anschluss eine Gelegenheit, sich von unserem scheidenden Pfarrer zu verabschieden.

KONF UND KONFIRMATION

Sinn und Wert

Was macht Sinn? Was ist es wert? – Antworten auf diese Fragen stürzen beliebig bis lawinenartig auf uns ein, insbesondere auf junge Menschen. Favorisiert werden in schmerzlicher Eindeutigkeit Leistung und Geld. Im Konf schauen wir über die Leistung hinaus, und Geldwert hat seinen Ehrenplatz bei den Geschenken. Das schafft Raum für Fragen wie: Wer bin ich, wer will ich werden – als Mensch? Wie finde ich Orientierung für meine Entscheidungen? Wie verhandeln wir miteinander, was für uns gemeinsam etwas wert ist? Wie bauen wir gemeinsam eine neue Welt – am besten ein wenig besser, als die Erwachsenen es uns vormachen? Das sind gesellschaftliche Anliegen, die zu unseren Aufgaben als Landeskirche gehören – ich

meine die Fragen, nicht die Antworten. Im Konf üben wir mit diesen Fragen, und an der Konfirmation, in diesem Jahr am **Sonntag, 14. und 21. April**, 10 Uhr, müssen die Konfirmandinnen und Konfirmanden keine Antworten geben, sondern wir geben ihnen mit dem Konfirmationssegen die Fragen feierlich in ihre Hände. Die neue kantonale Kirchenordnung verzichtet darauf, die Taufe zur Bedingung für die Konfirmation zu machen. Wir überlegen, ob und wie wir Konfirmationsunterricht und Konfirmation für nicht reformierte Jugendliche, welche das wünschen und den Religionsunterricht besucht haben, öffnen – als Chance für die Jugendlichen wie für die Kirchengemeinde. PFARRER MICHAEL BRUNNER



JASOL

Frei-Zeit-Werkstatt

Es gibt Nachrichten, die möchte niemand bekommen. So eine Nachricht erreichte uns Ende November. Ein Feuer wütete an der Hauptstrasse 66 in Bättwil. So wurden zwei Standbeine der Jasol total zerstört: das Jugendprojekt Frei-Zeit-Werkstatt und die Jugenderäumlichkeiten mit dem Übermittagsangebot für OZL-Schülerinnen und -Schüler. *Es begab sich aber zu der Zeit, dass die Leute von der Frei-Zeit-Werkstatt mittellos vor dem Nichts standen. In diesen schwierigen Tagen fanden sie ein Obdach bei der ökumenischen Kirche in Flüh. Und auf Einladung der Kirchengemeinden verlegten sie den Ort ihres Schaffens vorübergehend in das Nebengebäude unter dem Pfarrgarten. Und siehe, es kamen Menschen von nah und fern, und sie brachten Geschenke, Werkzeuge und Maschinen für die neue Werkstatt. So wuchs ihnen der Mut, und ihr Tatendrang*

konnte sich wieder voll entfalten. Wir freuen uns sehr, dass wir zumindest für die nächsten Monate eine provisorische Werkstatt gefunden haben und nun doch noch die Ape der Römisch-Katholischen Kirchengemeinde Witterswil-Bättwil zum Kaffeemobil umbauen können. Wie es mit der Frei-Zeit-Werkstatt und der Jasol-Präsenz beim Oberstufenzentrum weitergeht, steht in den Sternen und ist von politischen Entscheidungen abhängig. Die Jasol und die anderen an der Frei-Zeit-Werkstatt Beteiligten sehen durchaus Möglichkeiten für einen Weiterbestand des Standorts, und sie sind auch motiviert, diesen nachzugehen. Unser Ziel, als regionale Jugendarbeit neben dem Oberstufenzentrum präsent zu sein, werden wir natürlich weiterverfolgen!

NIGGI STUDER, JUGENDARBEITER, JASOL

BÜCHERKUNST
Meitliträff

Bücher sind toll, Lesen auch ... Naja, nicht alle Bücher sind so toll, dass du sie behalten oder jemandem weitergeben willst. Wir machen im nächsten Meitliträff am **Mittwoch, 17. April**, 17–19 Uhr, Kunst aus alten Büchern. Dazu brauchen wir nicht viel: ein altes Buch und etwas Geduld! Sei dabei und melde dich bis 13. April an unter 061 731 38 86 oder sekretariat@kgleimental.ch; Unkostenbeitrag: Fr. 5.–, mit Anita Violante. Der Meitliträff richtet sich an alle Mädchen ab acht Jahren und findet in der Ökumenischen Kirche Flüh statt.

INFORMATION
Steuereinzug

In der Kirchgemeindeversammlung vom Dezember 2022 haben die anwesenden Stimmberechtigten beschlossen, die Möglichkeit des Einheitsbezugs der Gemeinde- und Kirchensteuern durch den Kanton ab dem Steuerjahr 2024 zu nutzen. Das entscheidend angepasste Steuerreglement wurde genehmigt. Dieser Schritt vereinfacht einerseits den gesamten Inkassoprozess der Steuereinnahmen und bringt andererseits eine finanzielle Entlastung für die Kirchengemeinde.

MAGDALENA WELTEN, KIRCHGEMEINDEPRÄSIDENTIN

HINWEIS
Ausserordentliche
Kirchengemeinde-
versammlung

Am **Donnerstag, 25. April**, 19.30 Uhr, findet in der Ökumenischen Kirche Flüh eine ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung statt. Haupttraktandum wird die Wahl der Pfarrwahlkommission (Nachfolge Pfarrer Stefan Berg) durch die Kirchgemeindeversammlung sein, damit die Kommission baldmöglichst ihre Arbeit aufnehmen und die Stelle ausgeschrieben werden kann. Es besteht an diesem Abend auch die Möglichkeit, Anliegen aus der Gemeinde zu Ausschreibung und Besetzung dieser Stelle auszutauschen. Die Einladung mit Traktandenliste wird im Wochenblatt publiziert. DER KIRCHGEMEINDERAT